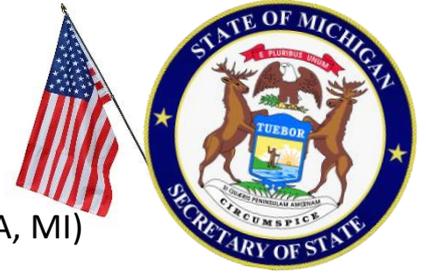




Erfahrungsbericht

Fall Term 2021 an der Oakland University (USA, MI)



Vorbereitung

Da ich an unserer Universität in Oldenburg Englisch und Biologie studiere stand für mich seit Beginn des Studiums fest, dass ich an irgendeinem Punkt im Studienverlauf ein Auslandssemester absolvieren würde. Die Oakland University (OU) bot für mich die idealen Bedingungen, denn meine Fächerkombination wird an dieser Universität mit vergleichbarem Kursangebot gelehrt. Somit bewarb ich mich und wurde mit einem Direktaustauschplatz für das Herbstsemester 2021 akzeptiert. Während der Vorbereitungszeit, welche Anfang Januar 2021 begann, wurden wir Student*innen vom International Office (ISO) der Universität Oldenburg ausgiebig betreut. Es wurden zahlreiche Meetings angeboten, bei denen detaillierte Informationen zu allerlei Themen präsentiert wurden. Auch bei aufkommenden Fragen oder Angelegenheiten bestand immer die Garantie auf Auskunft von den Mitarbeiter*innen des International Office. Allgemein gestaltete sich die Organisation relativ aufwändig, denn es mussten einige Anträge und Dokumente beantragt werden, welche meistens mit zusätzlichen Kosten verbunden waren. So ist es beispielweise unausweichlich zu einer der deutschen US-Botschaften, welche sich in Berlin, Frankfurt und München befinden zu fahren, da für einen längeren Aufenthalt in den USA ein Visum benötigt wird.

Praktisch war im gesamten Vorbereitungsprozess, dass ich mit fünf weiteren Student*innen der Universität Oldenburg an der OU angenommen wurde. Wir haben per Mail gegenseitig Kontakt aufgenommen und Anträge etc. gemeinsam ausfüllen können, was den Organisationsprozess wesentlich erleichtert hat.

Anreise

Persönlich ging es für mich nicht direkt vom Flughafen in Deutschland zum Flughafen Detroit, welcher der nächstgelegene zum Campus der OU ist, sondern zum JFK nach New York City. Dort verbrachte ich mit meinen deutschen Kommilitonen eine Woche bevor es weiter nach Michigan ging. Von New York aus sind wir mit dem Amtrak Zug nach Toledo gefahren. Dort haben uns zwei Frauen, die für die OU arbeiten vom Zugbahnhof abgeholt. Die Oakland University hat einen besonders hohen Anteil an internationalen Studierenden, weshalb es extra einen Zusammenschluss gibt, der für Angelegenheiten internationaler Studierender zuständig ist. Von diesen wurden wir anschließend zum Campus gefahren und unseren Apartments zugewiesen. Nachdem wir unser Gepäck abgeladen haben, sind wir direkt einkaufen gefahren, denn die Apartments waren quasi leer. Also auf zu Target und co., um erst einmal eine Grundausstattung zu schaffen. Auch hier sollte man die Kosten wirklich nicht unterschätzen.

Campus

Der Campus der Oakland University ist im Vergleich zur Universität Oldenburg wie eine kleine Stadt. In den USA ist es üblich, dass die meisten Student*innen auf dem Campus wohnen, wodurch es neben den Lehrgebäuden zahlreiche Wohngebäude gibt. Neben den Lehr- und Wohneinrichtungen verfügt der Campus über das sogenannte Oakland Center (OC), welches den Student*innen eine wunderbare Möglichkeit zum Lernen, Essen oder Entspannen bietet. Das OC ist sehr modern und hell eingerichtet, wodurch ich mich sehr häufig dort aufgehalten habe. Außerdem gab es ein sehr gut ausgestattetes Fitnessstudio, welches für alle eingeschriebenen Student*innen der OU frei verfügbar ist. Der Campus ist im Allgemeinen sehr schön und gepflegt gehalten, so dass man sich dort wirklich wohlfühlt.

Unterkunft

An der Oakland University ist es üblich, dass die internationalen Studierenden auf dem Campus in den Ann V. Nicholson Apartments wohnen. In den großzügig geschnittenen Apartments hat jeder Bewohner sein eigenes Zimmer. Außerdem verfügen sie über zwei Badezimmer und einer offenen Wohnküche sowie einem Waschraum mit Waschmaschine und Trockner. Ich habe in einer WG mit zwei weiteren Bewohnerinnen gewohnt, welche beide sehr enge Freunde geworden sind. Meine deutschen Kommilitonen hatten ebenfalls weitere Mitbewohner*innen und wir sind bereits nach kurzer Zeit alle zu einer großen Freundesgruppe geworden.



Lake Superior, Upper Peninsula of Michigan



Sportfeld gegenüber der Ann V. Nicholson Apartments

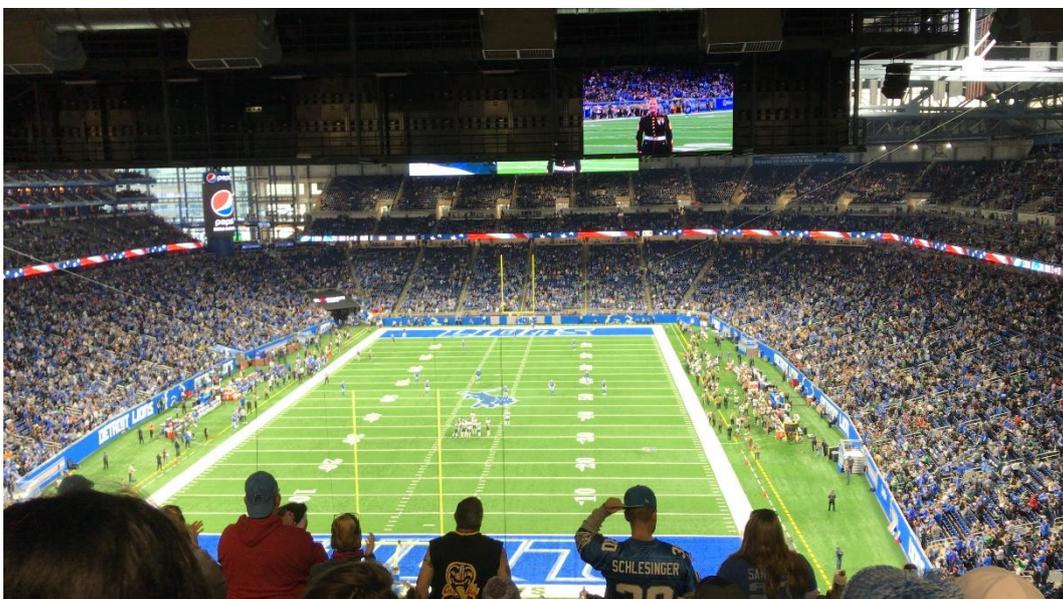
Alltag und Freizeit

Während meiner Zeit an der OU habe ich zahlreiche wunderbare Freunde gefunden. Wir haben einige selbstorganisierte Wochenendtrips beispielsweise in die wunderschöne! Natur von Michigan unternommen. Aber auch die Universität bietet dank eines umfangreichen

Clubangebots viele Möglichkeiten für die Student*innen über die Grenzen des Campus hinauszukommen. Meine Gruppe und ich sind dem „Outdoor Adventure Club“ beigetreten, mit welchem wir beispielsweise über ein Wochenende nach Kentucky campen und wandern gefahren sind. Neben den genannten Trips sind wir nach Cedar Point in Ohio gefahren. Dies ist ein besonders bekannter Freizeitpark. Außerdem waren wir beim typischen Apple Picking und haben anschließend ganz traditionell heißen Apple Cider getrunken. Außerdem waren wir in Chicago für ein Wochenende und häufiger in Detroit. Darüber hinaus haben wir uns verschiedenste Sportwettkämpfe angeschaut wie beispielsweise Basketball, Soccer oder Football. Veranstaltungen auf dem Campus waren für uns als eingeschriebene Student*innen der OU kostenlos zugänglich. Externe Sportevents sind aber auch wirklich zu empfehlen, auch wenn diese in den USA nicht gerade günstig sind. Es lohnt sich! Häufig saßen wir im Alltag nach der Uni aber auch schlicht und einfach in einem der Apartments zusammen und haben Spiele gespielt, gelernt oder das ein oder andere Getränk konsumiert.

Für die internationalen Student*innen hat die OU das sogenannte CAIR (Creating American-International Relations) Programm ins Leben gerufen. Dieses generiert über einen Fragebogen ein Profil und matcht entsprechend den gemachten Angaben einen Partner. Diesem Programm habe ich zu verdanken ein klassisch amerikanisches Thanksgiving erlebt zu haben.

Neben dem Vergnügen durften allerdings auch die belegten Kurse nicht vernachlässigt werden. Insgesamt waren die Kurse sehr gut machbar. Ich habe drei Kurse belegt, die ungefähr dem Workload von 30 Kreditpunkten des deutschen Systems entsprechen. Der Aufwand für einen dieser Kurse ist dafür sehr viel höher. In beiden von mir belegten Biologiekursen wurden jeweils vier Klausuren über das Semester verteilt geschrieben, was einem ganz anderen Rhythmus als dem Gewohnten entspricht. Was die Übertragung und somit Anrechnung der Kreditpunkte an unserer Uni betrifft sollte im Voraus mit den jeweiligen Verantwortlichen kommuniziert werden.



Detroit Lions – Philadelphia Eagles, 31.10.2021



Wandern in Kentucky mit dem Outdoor Adventure Club

Fazit

Im Großen und Ganzen kann ich auf jeden Fall sagen, dass die Zeit an der OU eine der prägendsten Zeiten meines Lebens war. Ich habe in so kurzer Zeit so viele neue Freunde und Eindrücke gewonnen, die eine Ersatzleistung niemals hätte bieten können. Grundsätzlich empfehle ich jedem alle Möglichkeiten auf Ausflüge wahrzunehmen, denn diese haben für mich die Zeit in den USA abgerundet. Besonders wichtig ist es offen für neue Eindrücke und Menschen zu sein. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass die Menschen in meinem Umfeld immer sehr freundlich und hilfsbereit waren. Seid außerdem nicht zu streng zu euch selbst was die Kurse betrifft, denn im Endeffekt ist ein Auslandssemester eine einmalige Chance auf Erlebnisse, die ihr nicht durch 24/7 im Zimmer hocken und lernen verstreichen lassen solltet.



Lake Michigan, Chicago